

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 7

Januar 1960

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P. Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg im Rheinland
Kassenwart: G.Latzel, Hiddesen b.Detmold, Cheruskerweg; Zahlungen auf das Post-
scheckkonto der Schwalbe, Hamburg 94717, Bezugspreis jährl. 12,- DM

Sachbearb.: Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger)
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)
Theo Steudel, Marienthal (Pfalz) über Rockenhausen (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinistr.8 (Mathematisches und Retro)
Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer-Weg 27 (Lös., Liste und Versand)

Alle Beiträge sind zu richten an Dr.Werner Speckmann, Hamm i.Westf.,Lisenkamp 4

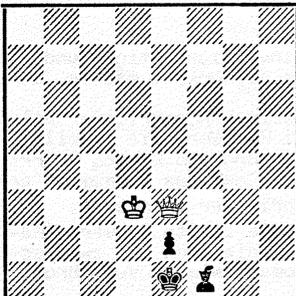
E.M.H.Guttmann,

THEMA MIT VARIATIONEN

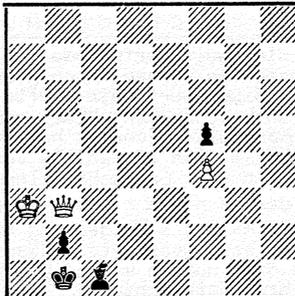
Die Darstellung des Kampfes K, D - K, L, B im direkten Darstellungsgebiet ist gewiß nicht neu. Wenn ich diese Figurengruppe zum Gegenstand eines Aufsatzes mit verschiedenen Arbeiten mache, so aus dem Grunde, um die "Schwalben" auf die Darstellungsform der *S e r i e n k o m p o s i t i o n* unter Zugrundelegung eines bestimmten, für diesen Zweck besonders günstigen Schemas (Nr.I) hinzuweisen. Es wird sich oft als möglich erweisen, bei geringfügigen Änderungen erhebliche Variationen des Inhalts zu erzielen, wobei der Zusammenhang der Darstellungen unverkennbar bleibt.

Das hier als Ausgang benutzte Schema steht, so möchte ich sagen, unter einer bestimmten Spannung, die durch den vollendeten Zugzwang (Zugwechsel/White-to-play) gekennzeichnet ist.

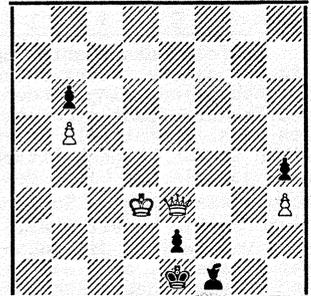
I. E.M.H.Guttmann (Urdruck) II.E.M.H.Guttmann(Urdruck) III.E.M.H.Guttmann(Urdr.)



Matt in 3 Zügen. 2 + 3

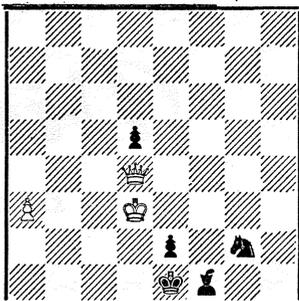
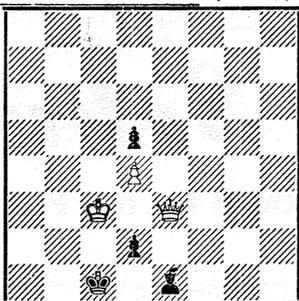
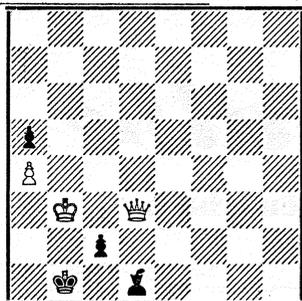


Matt in 4 Zügen. 3 + 4



Matt in 4 Zügen. 4 + 5

In Nr.I erliegt Schwarz im Satzspiel einmal, wenn der Läufer die Verteidigung des mit Matt bedrohten Feldes e2 aufgibt, zum anderen, wenn der König in den Bereich eines zweiten Frontalangriffs der Dame gerät. Da Weiß keinen Wartezug zur Verfügung hat, muß er beide im Satz enthaltenen Mattmöglichkeiten fallen lassen und die Blockierung des sK durch dessen Läufer ausnutzen. - In Nr.II ist Weiß bei gleichem Satzspiel die entsprechende Lösungsmöglichkeit infolge der Randstellung seines Königs verwehrt. Aber die auch für Schwarz ungünstige Stellung seines Königs in der Nähe des Brettrandes läßt ein forsches Tempo-Duell D gegen K zu. Dabei klingt schon ein Motiv an, das in Nr.IV nochmals variiert und betont wird. Ferner ein zweites in der Verführung (D:L-Duell), das in III zum Lösungsspiel heranreift und dessen Nebenspiel mit der Lösung des Ausgangsschemas verbunden ist. - Nr.V faßt das Tempo-Duell D:K und D:L in einem Viereckenmarsch der weißen Dame zusammen. - Nr.VI, leider mit einigen Schlußdualen in



Matt in 5 Zügen. (3+4) Matt in 5 Zügen. (3+4) Matt in 7 Zügen. (3+5)

Satz und Spiel, weist mit s S als zusätzlichem Akteur auf weitere Abwandlungsmöglichkeiten hin.

Dieses Genre scheint der Pflege wert. Es eignet sich nicht nur zur Behandlung von Zugwechsel-Mechanismen (als weitere Anregung betrachte man z.B. Nr.VII von Th.Nissl, Wiener Schachzeitung, 1929: Kd1, Dc3 - Ka1, Tb2, Ba2; 4/ und Nr.VIII von W.Pauly, Wiener Schachzeitung, 1930: Kb1, Dd6 - Ka3, Tb4, La1, Ba4, b2; 6/), sondern auch bis zu einem gewissen Grade zur Variation strategischer Themen.

LÖSUNGEN: I: Satz: 1.-, L-(Kd1) 2.D:e2(Dd2)≠; Spiel: 1.Kc2 L-; 2.Dg1+; 3.Dg3≠. II: Satz: 1.-, L-(Ka1) 2.D:b2(Da2)≠; Spiel: 1.Dd3+!, Ka1; 2.Dc3, Kb1; 3.Db3! 1.Da4? scheidet an L:f4! - III: Satz: 1.-, L-(Kd1) 2.D:e2(Dd2)≠; Spiel: 1.Dd4, Lg2(L:h3); 2.Dg1+; 3.De3(Kc2). - IV: Satz: 1.-, Kc1(Ka1) 2.Dc3(+); Spiel: 1.De4; 2.De3+; 3.Dd3. - V: Satz: 1.-, Kb1(Kd1); 2.Dd3+(Dd3), Ka1(-); 3.Kb3(Dc2, D:d2!), L-; 4.D:d2; Spiel: 1.Dh6, Kd1(Kb1); 2.Da6(Db6+), L-(Kc1); 3.Df1+(Db2+), Le1(Kd2); 4.Dd3(Kd3). - VI: 1.-, Sh4; 2.D:h4+Kd1; 3.Da4+Kc1; 4.Dd4, L-; 5.Dg1+Lf1; 6.Kc2; 7.Dg3≠; 1.-, Sf4+; 2.Kc2, Sg2; 3.Dg1, d4; 4.D:d4, Se3+; 5.D:e3, L-; 6.Dg1+; 4.-, Sf4; 5.Dg1, Sg2; 6.Kc1 oder 5.De3, Sh5(Sd3, Sh3, L-); 6.Dg1(Dg3+, Dg1+). Spiel: 1.Kc2, Sf4; 2.a4! (nicht Dg1? wegen Sh5! 3.a4 oder Kc1, d4; 4.D:d4, Sg3! 5.De3, Se4 oder Sh1; 6.Dg1, Sf2!) 2.-, Sg2; 3.Dg1, d4; 4.D:d4, Se3+; 5.D:e3, L-; 6.Dg1+; 4.-, Sf4; 5.Dg1 (oder De3), Sg2/Sh5/Sd3/Sh3; 6.Kc1/Dg3+.

VII (Nissl): Satz: 1.-, Kb1; 2.Dc1≠; Spiel: 1.Dd4, Kb1; 2.Dd3+, Ka1(Tc2); 3.Dc3(D:c2+). - VIII (Pauly): Satz: 1.-, Kf3; 2.Dd3≠; Spiel: 1.Dc5, Kb3; 2.Dc2+, Ka3; 3.Dc3+, Tb3; 4.Dc5+, Tb4; 5.Dd6.

E.M.H.Guttman (7.6.1959)

Herbert Ahues

E I N E I G E N A R T I G E R M E C H A N I S M U S

Im folgenden möchte ich die Zweizügerfreunde auf einen eigenartigen und, wie ich glaube, recht interessanten Wechsel-Mechanismus aufmerksam machen, der durchaus eines eingehenden Studiums wert sein dürfte.

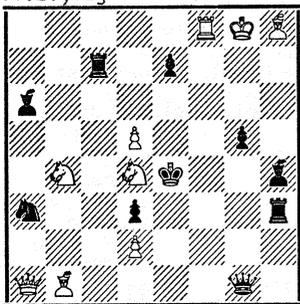
Die Thematik läßt sich etwa so beschreiben: "Zwei schwarze Langschrittler halten dasselbe Mattfeld unter Kontrolle. Schwarz hat zwei Paraden, die jeweils einen dieser Langschrittler verstellen würden. In Verführung und Lösung sperrt Weiß jeweils die Linie des e i n e n Langschrittlers, so daß das Themamatt erfolgen kann, sobald Schwarz den a n d e r e n Langschrittler verstellt. Gleichzeitig bereitet Weiß ein Matt als Entgegnung auf die zweite schwarze Parade vor (welche die schon von Weiß gesperrte schwarze Linie noch ein zweitesmal verstellt, ohne daß Weiß dies nutzen kann). Die Themaspiele in Verführung und Lösung ergeben Paraden- bzw. Mattwechsel."

Da mir einschlägige Aufgaben anderer Verfasser nicht bekannt sind, muß ich eigene Beispiele anführen. Natürlich eignet sich der wS am besten als Verführungs- und Schlüsselfigur (siehe Diagramm I und II). Aber auch T und L kommen dafür in Frage, wie die Diagramme III und IV beweisen. Bei IV liegt insofern ein Sonderfall vor, als der wL das Matt auf die zweite schwarze Parade nicht v o r b e r e i t e t, sondern lediglich ein bereits im Satz vorhandenes Matt a u f r e c h t e r h ä l t.

Vielleicht hat der Leser inzwischen schon bemerkt, daß dem Mechanismus ein kleiner Schönheitsfehler anhaftet: Nichtthematische Versuche der Schlüsselfigur (wie z.B. 1.Se6? oder 1.Sb3? in Diagramm I) können von Schwarz durch mehrere Paraden widerlegt werden. Die Richter D r e s e und S e i l b e r g e r fanden dies so störend, daß sie deshalb der Aufgabe I keinen Preis zuerkannten. Der Schönheitsfehler ist jedoch nicht zu vermeiden und muß daher in Kauf genommen werden. Wir finden ihn übrigens bei allen satzmattlosen Zweizügern, in den-

I. H.Ahues

1.e.E.,Tijdsch.KNSB 1957



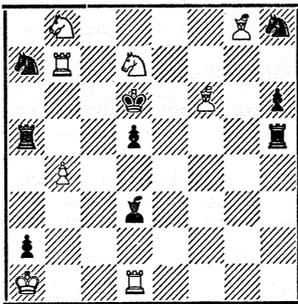
Matt in 2 Zügen.

1.Sf3?,Sc4(Lg3) 2.L:d3
(S:g5)≠ aber 1.-,Tc3!

1.Sb5!,Sc4(Lg3);
2.Sc3(L:d3)≠
Themafeld: d3

II. H.Ahues

L'Italia Scacchist.VII/57



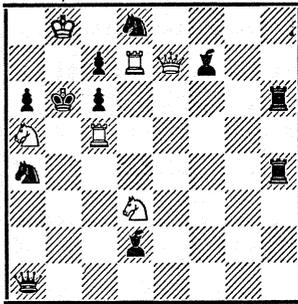
Matt in 2 Zügen.

1.Se5?,Lb5(Lf5); 2.T:d5
(Sc4)≠ aber 1.-,Sf7!

1.Sc5!,Lb5(Lf5);
2.Se4(↑:d5)≠
Themafeld: d5

III. H.Ahues

Correspondence Chess 1958

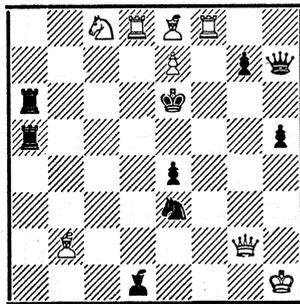


Matt in 2 Zügen.

(1.Td6?,Se6; 2.Td:c6≠ 1.-,
Sc5!) - 1.Tdd5?,Se6(Lf4);
2.Tc:c6(Sc4)≠ aber 1.-,De5!
1.Td4!,Se6(Lf4); 2.Sc4(Tb4)≠
Themafeld: c4

IV. H.Ahues

2.Preis, Thèmes/64, 1957

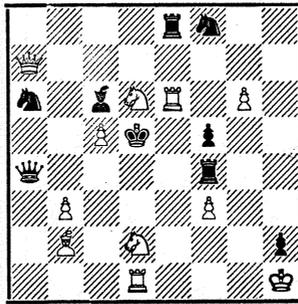


Matt in 2 Zügen.

Satz: 1.- Sd5(Sf5); 2.
Ld7(Lf7)≠
1.Lg6?,Sd5(Sf5); 2.D:e4
(Lf7)≠ aber 1.-,La4!
1.Lb5!,Sd5(Sf5); 2.Ld7
(D:e4)≠. Themafeld: e4

V. H.Ahues

2.Lob,Schweiz.Arb.Sch.1958



Matt in 2 Zügen.

1.S6e4?,T:e6(S:e6); 2.Sc4
(Sf6)≠ aber 1.-,Dd4!
1.S6c4!,T:e6(S:e6);
2.Se4(Se3)≠
Themafeld: d4

Weiß die Mattmöglichkeiten erst durch die Schlüssselfigur schafft. Ich meine, man sollte den nichtthematischen Versuchen in solchen Aufgaben nicht zuviel Bedeutung beimessen.

Einen anderen, aber verwandten Wechsel-Mechanismus zeigt Diagr. V. Hier ruft Weiß Mattwechsell hervor, indem er in Verführung und Lösung jeweils einen der beiden schwarzen Batteriekontrollleure ausschaltet. Gleichzeitig bereitet Weiß ein Matt auf eine zweite schwarze Parade vor.

Es scheint, daß hier noch unerschlossene Darstellungsmöglichkeiten liegen. Ich hoffe, durch diesen Beitrag

die Phantasie der Zweizügerkomponisten angeregt zu haben. Die hohe Plazierung von 2 meiner Beispiele zeigt, daß man mit dieser außergewöhnlichen Thematik auch Erfolge in internationalen Turnieren erringen kann.

Bremen, den 20.Nov.1959

Herbert Ahues

□ * □ * □ * □ * □

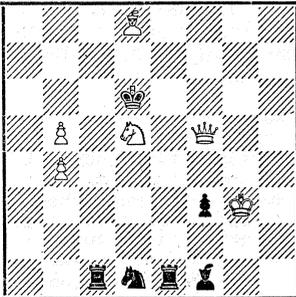
U R D R U C K E Januar 1960

Zweizüger: Sechs Zweizüger, das ist natürlich zu wenig. Das doppelte würde bei monatlichem Erscheinen unseren früheren Verhältnissen entsprechen. Nach dem Stand der Dinge im Zeitpunkt der Zusammenstellung dieses Urdruckteils müssen wir aber sogar vorerst davon absehen, einen Richter für 1960 zu beauftragen. Es ist nämlich fraglich, ob er etwas zu richten haben würde, denn für das nächste Heft liegen keine Originalzweizüger mehr vor. Das neue Jahr, das wir so melancholisch begrüßen, bringt wenigstens etwas Erfreuliches: Neue Namen. Ulrich Ring (16 Jahre alt), Karlheinz Ahlheim und Robert Thomas stellen sich alle zum ersten Mal in diesem Teil der "Schwalbe" vor

und werden hoffentlich im Lauf des Jahres zu weiteren Leistungen fortschreiten. Die Löser werden um eingehende und hilfreiche Kritik gebeten! Zu diesen jungen Kräften gesellt sich mit Nr.175 unser Senior. Zur Thematik ist wenig zu bemerken. 174 bietet Mattwechsel, in 176 und 177 kommt es auf thematisierte Verführungen an. - Von befreundeter Seite wird darauf hingewiesen, daß unsere orthodox komponierende Exotin (Nr.98) nicht die einzige aktive Problemautorin ist - siehe Frau Herta Hagemann, die allerdings meist exotisch (Märchenschach) komponiert, und die ungarische Zweizügerspezialistin Frau Izabella Keller, die jedoch noch nie bei uns zu Gast war. - Der Verfasser von 113 heißt Byron Gaspar.

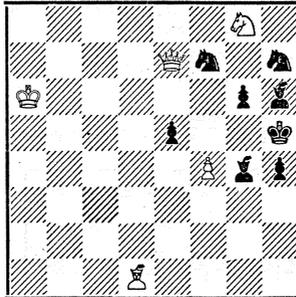
Drei- und Mehrzüger: Der Verfasser der Nr.183, der schon bei den Zweizüger Kreis. Nr.180 bis 183 und 187 sind von leichterem Genre. Der Verfasser der Nr. 184 sucht seinem Lieblingsthema immer neue Seiten abzugewinnen. Strategisch gehaltvoll sind auch Nr.185 und die sehr gelungene Miniatur Nr.186. Bei Nr.188 geht man einfach davon aus, daß die "Spieler" dieser Partie in der Grundstellung die L und S ihre Plätze haben wechseln lassen (was ihnen ja niemand verbieten kann!) - Nr.17 (Pachman) aus Heft 1 ist nebenlöslich durch 1.Sef4+,Kg5; 2.D:g8+,K:L; 3.Dg6#.

174. Ulrich Ring, Darmstadt



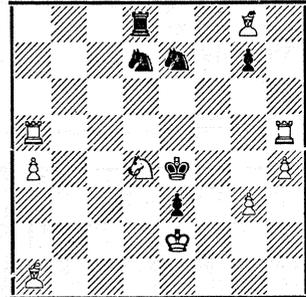
Matt in 2 Zügen 6 + 6

175 E. Schaaf, Westercelle



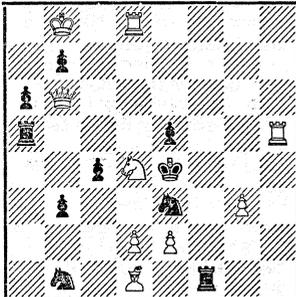
Matt in 2 Zügen 5 + 8

176. K.H. Ahlheim, Gimsheim



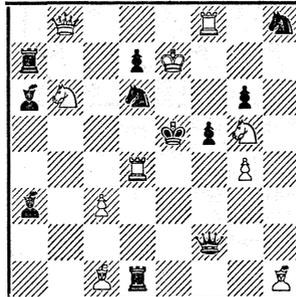
Matt in 2 Zügen 9 + 6

177. Jacobus, Haring, Den Haag



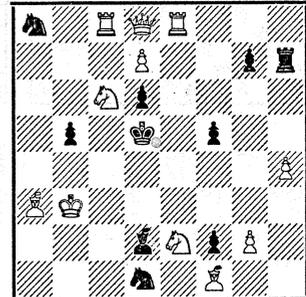
Matt in 2 Zügen 9 + 10

178. R. Thomas, Thüngersheim



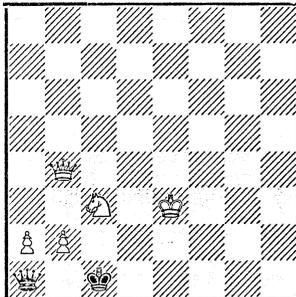
Matt in 2 Zügen 40 + 11

179. Dr. Hans Selb, Mannheim



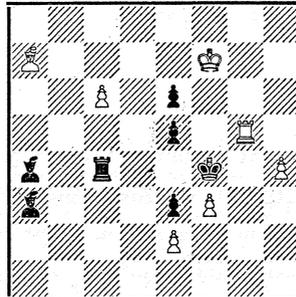
Matt in 2 Zügen 11 + 10

180. R. Cheney, Frankreich



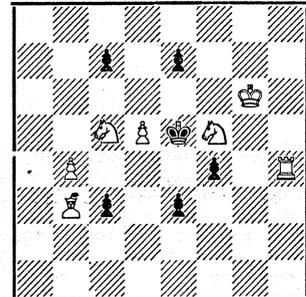
Matt in 3 Zügen 5 + 2

181. A. Piatasi, Imola



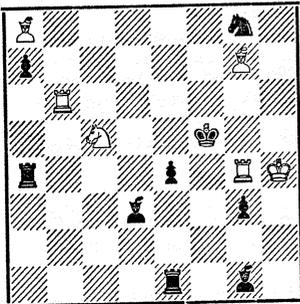
Matt in 3 Zügen 7 + 7

182. J. Mortensen, Kopenhagen



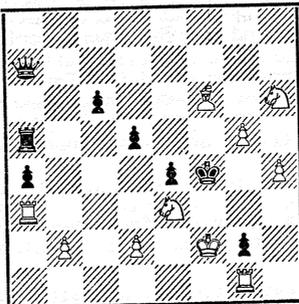
Matt in 3 Zügen 7 + 6

183. R. Thomas, Thüngersheim



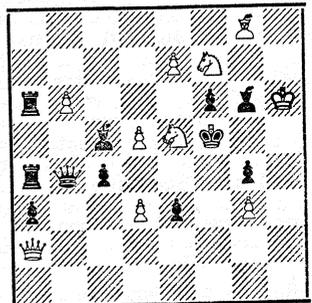
Matt in 3 Zügen 6 + 9

184. H. Gies, Innsbruck



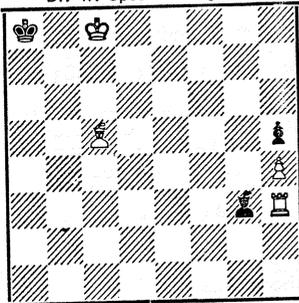
Matt in 3 Zügen 10 + 8

185. Ch. Mink, Worms



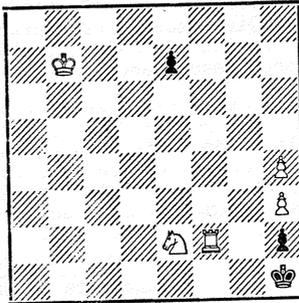
Matt in 4 Zügen 10 + 11

186. F.V. Schulz, Münster
Dr. W. Speckmann gew.



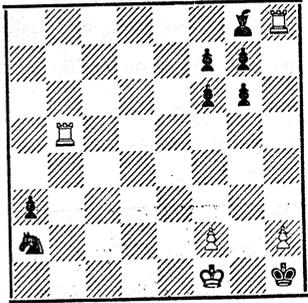
Matt in 6 Zügen 4 + 3

187. V. Pachmann, Prag



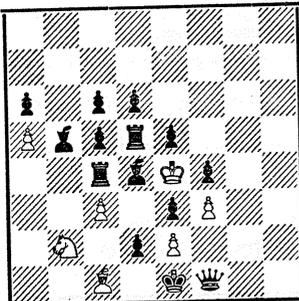
Matt in 6 Zügen 5 + 3

188. Dr. W. Speckmann, Hamm



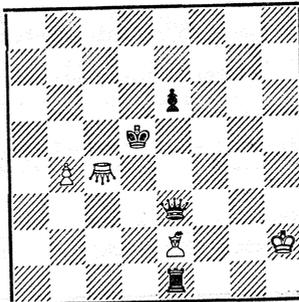
Matt in 6 Zügen 5 + 8

189. E. Klar, Frankreich



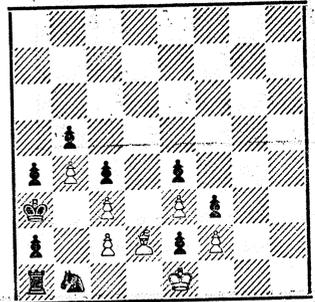
Hilfsmatt in 3 Zügen *

190. M. Jacobs †, U.S.A.



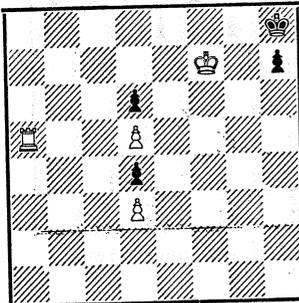
H 3 matt a) Diag. b) Bb4 n. b5

191. L. Loewenton, Rumänien



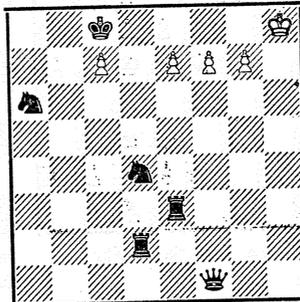
Hilfsmatt in 5 Zügen *

192. P. ten Cate, Holland



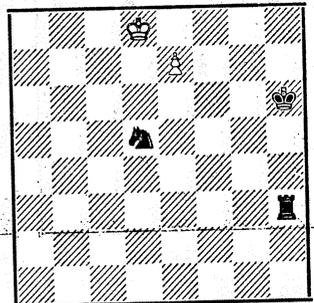
Serienzughilfsmatt in 4 Zügen *

193. T. Kardos, Budapest



Hilfsmatt in 5 Zügen

194. H.P. Rehm, Geislingen



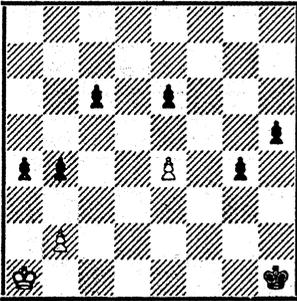
a) Selbstmatt i. 4 Z. Längstzüge
b) Dasselbe mit schw. Bc 3

Märchenschach: Ein Sternchen hinter der Forderung weist auf Zugwechsel hin. Im Serienzughilfsmatt führt Schwarz eine ununterbrochene Serie von n Zügen aus und wird dann von Weiß in einem Zuge mattgesetzt. Die heutige Auswahl ist der besonderen Beachtung wert. Ziemlich undurchsichtig erscheint Nr.189 mit der Anhäufung schwarzer Kraft um den WK, aber alles nur Schein. Er entkommt der Umklammerung doch! Der Tanz in 191 wird auf Spitzen durchgeführt, zwar nicht geräuschlos, aber immer gekonnt. Die Pattstellung in 193 wird überraschen, auch wenn oder gerade weil dann Ruhe eingetreten ist. Nr. 194 ist ein allerliebster Zwilling. Solche kleineren klar dargestellten Aufgaben sieht man immer wieder gern. Nr.124 der "Schwalbe" (Sept./Okt.1959) ist kein Urdruck, sondern bereits in Feenschach als Nr.58 am 21.Juni 1959 erschienen. Es ist sehr zu bedauern, daß immer wieder eine doppelte, ja sogar dreifache Versendung von Aufgaben als Original vorkommt. Bei einer nur sehr, sehr kleinen Selbstkontrolle dürfte dies nicht geschehen.

Am Rande des Schachbretts: Olavi Riihimaa schreibt aus Finnland: "Das vielseitige Gebiet zwischen den streng orthodoxen Aufgaben und dem eigentlichen Märchenschach verdient entschieden eine eigene Abteilung. Es war sehr angenehm, den bekannten Namen 'Am Rande des Schachbretts' als Überschrift der neuen Abteilung in der "Schwalbe" zu finden." - O.R.grüßt alle Löser mit seinem Neujahrproblem. Die Lösung wird einfacher, wenn man die Jahreszahl 1960 in ihre Primfaktoren zerlegt. - Beim Retrolängstzuger gilt die Längstzugerbedingung auch für die schon geschehenen Züge. - Wer unterbietet die Stellungen von J.M. und T.H.W.?

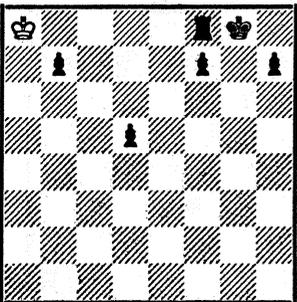
Das Neujahrproblem!

195. Olavi Riihimaa, Kerava
Urdruck



Hilfsmatt in 7 Zügen.
Wieviel verschiedene Lös.?

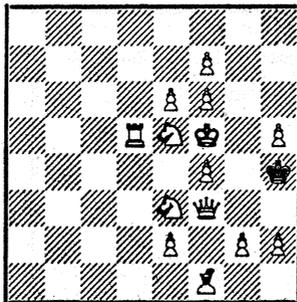
196. H.Hultberg & B.Larsson
Stockholm (Urdruck)



Längstzuger
Welches war der letzte
weiße Zug?

Zwilling: Bb7 nach a7.

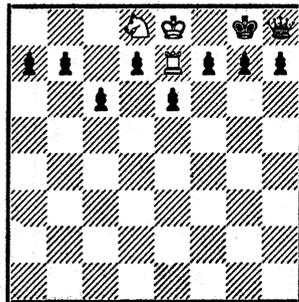
197. T.H.Willcocks,
Bristol (Urdruck)



Welches war der letzte
Zug?

Berichtigung: In der Aufgabe von M.Zucker (Nr.173
in Heft 6) fehlt auf e5 ein schw.B.

198. Jan Mortensen,
Kopenhagen (Urdruck)



Welches war der letzte
Zug?

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/M.)

- 69 von Simon: 1.Df5! Dual "minor", der stört, nach L-Zügen außer f7(e8). Wertlos und nicht mit Ahues zu vergleichen (LW).
- 70 von Pruscha: 1.Sd5! Vornehmer Nowotny mit zwei weiteren T-Blocks (LW,MR). Respekt! (AR) Recht ansprechend (WW). Gut konstruiertes Stück (DrHS).
- 71 von Hartong: 1.Dg1 verdient wirklich kein Rufzeichen, aber 7 Schachs (5 Kr.-schachs). Der Schlüssel mißfiel WW,LW, dagegen: Gefällt mir gut (JH). Prächtig! Eine der besten Aufgaben der Serie (AR). Trotz Fluchtraub und satzmattlosen Schachs ein "pfiffiges" und humorvolles Stück mit reichem Inhalt(DrHS)
- 72 von Lipton: 1.Dc2?,Tf5! 1.Lg5?,Tf5! 1.Lc5! (stets Zugzwang). Die "beweiskräftigen" Löserstimmen werden den Autor sehr freudig überraschen: Starke Verführungen mit normalem und reziprokem Mattwechsel, ausgezeichnet! (LW) Vertauschte Matts nach den Fluchten, interessant (DrHS). Versteckter Schlüssel (JH). Recht gutes Stück (WW). Hat mir ausgezeichnet gefallen! (AR).
- 73 von Latzel: Verdrückt (es fehlte sBa7), daher nicht gewertet. Vgl. Neufass.99
- 74 von Pruscha: 1.D:b6! mit schönen Batteriematts nach Te6(Kd3). Weiträumige Strategie, aber Multipel Le5-f6-g7-h8 nach Tb2 (DrHS), den ich auch lieber durch sBc2 o.ä.ausgeschaltet sähe, was aber Geschmacksache ist (HAT). Originelle Figuren-Fernwirkung (LW). Noch besser als 7o (WW). Nur so weiter!(JH)
- 75 von Hjelle: Beabsichtigte Verführungen 1.Tf5?,Sd7!, 1.Tc4?,D:b6! (ferner 1.Tc2?,D:a2!), nur 1.Td5! ist die richtige Entfesselung. Die dicke wD wird nur in einer Verführung als L gebraucht, auch Sd3 tut in der Lösung nichts (HAT), farbloser Mattwechsel (AR), im übrigen ist das ein arges Gemetzel (DrHS). Unterschreibe die "entgegengesetzten Prädikate" (WW). LW würdigt den Inhalt, RB die Verführungen.
- 76 von Musante: Absicht 1.Sc7 mit Mattwechsel nach T(L)f2, aber NL 1.Tf2!
- 77 von Haring: Je nachdem, wie man sperrt, 1.Le3?,Tf5! 1.Sde3?,L:e3! oder richtig 1.Lf4!, gehen verschiedene Batterieabzüge nach T(L):b5. Wechselmatts nach Demaskierung; schön wäre es, wenn auch noch 1.Sf4? klappte (LW). Kompliziert (DrHS). Sehr gut (WW).
- 78 von Barnes: Ein Dreiphasenproblem mit Satz K:d5(Ke4), überaus grob widerlegter Verführung 1.S:c3?,bc! und der offensichtlichen (sehr leicht, RB) Lösung 1.T:c3!, in der Sa6 nichts zu tun hat. Trotzdem eine großartige Konstruktion (LW). 3 verschiedene Paare von K-Fluchten mit 6 Matts, eine ganz großartige Leistung! (DrHS) Sehr schöne Abspiele (MR). Interessant (AR). Das war es auch für den Bearbeiter!
- 79 von Haring: 1.Se4! zerstört die B-Schachs, deren Satzmatts nun nach L:e6(Sc6) auftreten. Origineller Paradenwechsel, sehr gut (LW,DrHS). 77 gefällt mir besser (WW). Gut, nicht leicht (RB).
- 80 von Barnes: Jeweils drei verschiedene Batteriedrohungen und -matts in 1.Lc4? bc!, 1.Ld5,g5!, 1.Lf7?,Se7! und 1.Lg8!! Schöner Schlüssel (WW). Gefällt (RB). Ebenfalls sehr gut (DrHS), möchte aber 78 vorziehen (LW). Beide beanstanden an diesem höchst originell endachten und gestalteten Stück den unökonomischen Tg7, und DrHS weist m.E. mit Recht darauf hin, daß er durch einen wB (1.gfD?, Tg5!) ersetzt werden könnte. Vielleicht äußert sich der Autor dazu? (HAT).

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.)

- 81 von Sladeck: Mit wDe7 (statt auf c7). 1.De8+? Kh7; 2.Dh8+,Kg6!. Deshalb im Vorplan Hinlenkung des sI zum Fernblock nach g6: 1.Le5! (dr.2.Ke8),Tg6; 2.De8+ usw.; 1.-,Tg5; 2.D:g5.
- 82 von Speckmann: 1.T6e4?,Kd6; 2.Td+,Kc5! Deshalb Hinlenkung des sBc7 zum Fernblock nach c5: 1.f4! (droht auf 1.-,c6; 2.f5 3.Td3 ♘; auf 1.-,f5 2.T6e5 3.Td3♗),c5; 2.T6e4 (dr.3.Td3♗),c4; 3.Td4♗. Der wT steht in den drei Spielen echoartig auf e6,e5 bzw.e4. 1.T:f6? (Kd8 2.Kc6 oder c6 2.T:c6),c5!, und der wBf2 behindert den Tf6. - Sehr hübsch (WW).
- 83 von Maßmann: 1.Kg5! dr. 2.Dc3 3.Sd2♗; 1.-,Kd5 2.De6+,K:e6 3.Sc5♗; 1.-,e5; 2.Sc5+ und 2.Sd2+. Damenopfer in der Miniatur. - Ein elegantes Stück (WW).
- 84 von Bilfinger: 1.Ld4! (c:d; 2.Tcb4♗),b5; 2.Lc5,b:a(b,c4); 3.Tc3(Ta3,Tb4)♗ Echoblocks. - Leicht, gefällig (RB).
- 85 von Marysko: 1.Df3! (dr.2.Df1♗),Kg1; 2.Ld4+,Kh1; 3.Df1♗; 1.-,T:g2; 2.Lg3; 3.Dd1♗. 1.Dg3?,Kg1; 2.Ld4+,Kh1! - Leicht, gefällig (RB).
- 86 von Binkert: 1.Lf1,K:f3; 2.Df5 und 1.-,Kd5; 2.Df5+.
- 87 von Gies: 1.Se2?,Sa2!; 1.Te2? Sb3! (beidemale ist durch weiße Selbstbehinderung 2.De2♗ ausgeschlossen). 1.Te5! (der sL wird nunmehr auf allen Feldern außer auf a2 und b3 durch T, L oder B geschlagen),La2; 2.Se2 und Lb3; 2.Te2. Doppeltgesetzter Münchener; die beiden Abspiele sind durch das Feld der Selbstbehinderung (e2) miteinander verbunden; Verfasser nennt die "Münchener Treffpunkt". Lh7 ist leider nur für die Nebenspiele da. - Originelles Thema (WW), ein starkes Stück (JH).

- 88 von HP.Rehm: 1.D:d5! (2.Dc5,a5; 3.D:b5#), Ta1(Tb1,Tc1); 2.Tab3+(S:c4+,Tcb3+). Schwarz verteidigt durch bahrende Züge des sT (allerdings ist nur 1.-,Tb1 als Bahnung zweckrein, nach 1.-,Ta1 und 1.-,Tc1 kann der sT auch selbst die Drohung 2.Dc5 parieren), die Weiß als Blockzüge nutzt. 1.Df8?,a5 2.Dc5,b4! Jedoch entwertet durch den Dual 1.-,Tb1; 2.D:c4!
- 89 von Berhausen: 1.Tc7! Kd6; 2.Sdb5+,a:b; 3.S:b5#; 1.-,Kf4; 2.Se2+,Kg5; 3.Tg7# 1.-,f5; 2.Sf3+; 3.Le5#.
- 90 von Fryse: 1.Lf3! droht 2.Sf6+,Ke5; 3.Sg4#, weil nun Tf4 und Lf5 gefesselt sind. Schwarz verteidigt durch vorsorgliche Entfesselung einer dieser Figuren, fesselt aber dadurch im voraus seine D, was Weiß durch Mattzüge auf den von der D und der gefesselt bleibenden Figur gedeckten Feldern ausnutzt: 1.-,Sg5; 2.Sb6+,Ke5; 3.S:c4# und 1.-,Sg3; 2.S:c5+,Ke5; 3.Sd3#.- Eindrucksvoll(LW)
- 91 von Dr./Pietzker: Beabsichtigt 1.Lh5!,Le4+; 2.Lg6, doch schlägt sofort 1.Lg6 durch (1.-,Le4; 2.Tb3,L:g6+; 3.K:g6 bzw. 2.-,Lb7; 3.Tb4 u.a.).
- 92 von Trautner: 1.Sd7?,Db2; 2.Se5,D:e5, scheitert also daran, daß die günstige schwarze Figur (die D) vorne steht. Mit 1.Ld4!,L:d4 lenkt deshalb Weiß den sL vor die sD, für die also eine Holzhausenverstellung eintritt, worauf nach 2.Sd7,Db2 die Nowotnyverstellung 3.Se5 zum Ziele führt. In der Verführung das gleiche nochmals orthogonal: Die Vorlenkung des sT durch 1.Le3!? führt nach 1.-,T:e3; 2.Sc6,De2(De5); 3.Se5 (Nowotny) zum Ziele, doch scheitert dieser Weg an 1.-,De5!. - Sehr leicht (RB), und sehr gut (LW).
- 93 von Dr.Mandler: 1.Kf6!,Ke3; 2.Kg5,Kf3(Ke4); 3.Te7(Ta3), Echo. Nebenspiele (z.T.dualistisch): 1.-,Ke4,Kf4; 2.Ta3,Ke4(Kg4); 3.Tad3 oder 3.Kg5(Td4+); 1.-,g5; 2.Kf5 und auch 2.K:g5. - 94 von Dr.Mandler: Matt in 5 (nicht 4) Zügen.
- 94 1.Ke6!,Ke4; 2.Ta3,Kf4; 3.Tg7 dr.4.Tag3; 2.-,c5; 3.Tg7,Kf4; 4.Tag3. 1.-,Kf4; 2.Ta3 (dr.3.Tg7),Ke4; 3.Tg3,c5(Kf4); 4.Tg7,Kd4; 5.T7g4#. 1.-,Ke3; 2.Ke5,c5; 3.Tg2,c4; 4.Teg7. Auf 1.-,Kg4 geht 2.Ta3, 2.Tg7+ und 2.Ke5. - 1.Kd6?,Kf4; 2.Ta3,Kf4; 3.Th7,Kf4; 4.?- - 95 von Dr.Mandler: Matt in 5 (nicht 4) Zügen. 1.Kd6,Kf4,5 (auf 1.-,Kf3,Kg3 und Kg5 geht 2.Tf7+ und 2.Ke5); 2.Tf7+,Ke4; 3.Ta3 dr. 4.Taf3; 2.-,Ke3; 3.K:c5,Kd3(Ke4); 4.Te7(Ta3); 2.-,Kg6; 3.Tf1; 4.Tg2; 2.-,Kg3; 3.Ta8; 4.Tg8. - 1.Ke6?,Kf3; 2.Ke5,Ke3; 3.Tg2,Kf3!
- Diese drei T-stücke enthalten mehrere Echos. Interessant ist - und das begründet den inneren Zusammenhang zwischen diesen "Quasidrillingen" - daß die Schlüsselzüge des wK von rechts nach ganz links (also von f6 über e6 bis d6) auspendeln. Dem Verfasser ging es hauptsächlich um das letzte Stück, wo der sK am weitesten rechts steht und der 1.Zug am weitesten nach links hin er - folgt (um nach 2.-,Ke3 mit 3.K:c5 das Feld b4 decken zu können). Duale in Nebenspiele sind in solchen Aufgaben unvermeidbar.
- 96 von Schulz: Satz 1.-,S-; 2.S:f6#. Weiß bringt erst Sd7 auf das gleichwertige Feld h7 in Sicherheit, um dann durch Tempoduell K/K die Zugpflicht auf Schw. abzuwälzen: 1.Sf8! (Sf4; 2.e:f),S-; 2.Sh7,Sh5; 3.Kb8,Kd7; 4.kb7,Ke8; 5.Kc8.

L Ö S E R L I S T E

	H e f t 3/4	2#	3#	n#	zus.	Kontostand	M.S.	Am Rande	zus.	Kst
1	Dr.Hans Selb	23	31	31	85	10 x 571	-	-	-	109
2	H.H.Schmitz	22	30	24	76	24 x 424	6	18	24	371
3	W.Weyding	22	29	23	74	205	-	-	-	27
4	J.Hille	22	27	23	72	654	-	-	-	172
5	R.Bienert	22	26	22	70	17 x 919	-	-	-	298
6	H.Hofmann	22	29	17	68	12 x 536	-	-	-	117
7	G.Weich	22	26	19	67	470	-	-	-	95
8	L.Wiemer	25	28	14	67	2 x 960	-	-	-	244
9	R.Dees	22	30	14	66	6 x 996	-	-	-	132
10	K.Pohlheim	22	30	8	60	2 x 571	-	-	-	55
11	E.Kohbieter	20	28	8	56	56	-	-	-	-
12	G.Kern	14	21	13	48	3 x 426	-	-	-	81
13	W.Klages	18	18	4	40	15 x 345	-	-	-	104
14	M.Rieger	20	12	8	40	659	-	-	-	43
15	A.Rothländer	22	3	4	29	932	-	-	-	6
16	W.Goulding	16	6	-	22	755	21	-	-	111
17	H.Hraba	22	-	-	22	815	-	-	-	123
18	P.Eisenbeiss	8	3	4	15	48	-	-	-	-
19	D.Nixon	4	3	4	11	1 x 30	35	-	-	74

Für Lösungen aus der Rubrik "Am Rande des Schachbretts" erhielten noch Dr.L. Ceriani 6 Punkte und Th.Kuner 18 Punkte.

Erreichbare Punkte: $2\neq = 22 + 3 = 25$; $3\neq = 30 + 4 = 34$; $n\neq = 28 + 7 = 35$ Punkte.
Insgesamt also $80 + 14 = 94$ Punkte.

Die meisten Punkte erreichte diesmal Dr.H.Selb mit 85 Pkte.

Nachträge: R.Bienert, J.Hille, H.H.Schmitz und W.Weyding = A: je 3 Punkte für die Nebenlösung in Nr.17; W.Goulding = A: 8 und B: 21 Punkte; D.Nixon = A: 5 und B: 35 Punkte; H.H.Schmitz = B: $2 + 4$ (Sonderpunkte für Nr.68) = 6 P.

ACHTUNG! Neuer Einsendetermin!! Der Einsendetermin wird ab Januar (einschl.) von 6 auf 7 Wochen (!) heraufgesetzt. Die Lösungen

aus diesem Heft erscheinen in der Mai-Ausgabe der Schwalbe.

Die fälligen Urkunden gehen den betreffenden Lösern in Kürze zu.

Als neuen Löser begrüßen wir E.Kohbieter, Essen.

Der größte Teil der Löser brachte in mehr oder minder begeisterten Worten seine Freude über die Neugestaltung der Schwalbe zum Ausdruck. Wir geben gern den ebenfalls oft geäußerten Dank dafür an die zuständige Stelle weiter.

Kurt Timpe.

D I E S T U D I E (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

Mit Rücksicht darauf, daß die "Schwalbe" künftig monatlich erscheint, werden wir von jetzt an in der Regel nur eine Studie bringen. Unser heutiges Stück zeigt den wS von seiner besten Seite. Der L ist dauernd gezwungen, durch "antischlagrömische" Züge sich wieder den Zugang zur Diagonale b1 - h7 zu verschaffen, bis ihm dann doch der Atem ausgeht. Alles sehr klar und eindeutig.

Lösungen der Studien aus Heft 6

V von Korolkow: 1.Tg1, worauf Schwarz drei Züge hat 1.-,Dg2; 2.d4! (nicht 2.d3?,D:g1! 3.Ke7,De3+; 4.Kd8,Db6+!),Dg3; 3.Tg2,Dg4; 4.Tg3 und gewinnt, da auf 4.-Dg5; 5.T:g5 folgt und 4.-,D:g3 zu 5.Ke7 usw. führt; 1.-,Dg4; 2.Tg2! (nicht 2.d4?,Dg2! und Weiß ist in Zugnot, auch nicht 2.Tg3? wegen D:g3; 3.Ke7,De3+; 4.Kd8,Db6+) Dg3; 3.d4!,Dg4; 4.Tg3 und gewinnt wie oben; 1.-,Dg3; 2.Tg2! (nicht 2.d3?,D:g1; 3.Ke7,De3+; 4.Kd8,Db6+; und nicht 2.d4?,Dg2!,Zugnot),Dg4; 3.d3! (3.d4? Dg3! 4.Tg1,Dg2 Zugnot),Dg3; 4.d3,Dg4; 5.Tg3 und gewinnt. In dieser Studie spielt der beiderseitige Zugzwang eine entscheidende Rolle: der wBd2 zieht mal (bei d4) liniensperrend, ein anderes Mal (d3) tempoerhaltend; worum es dem Verfasser aber in erster Linie ging, das ist die Darstellung der schrittweisen Verfolgung der sD durch den wL.

VI von Sackmann: 1.Lf2!,T:h5; 2.Lb6,Th3; 3.Lc5,Th1; 4.Ld4,Th3; 5.Lb2,Th5; 6.Lc3 gewinnt; es handelt sich hier darum, dem sT durch den wL die Felder a1, a3 und a5 gleichzeitig unzugänglich zu machen. Obige Züge des sT waren die besten Erwidierungen des sT, spielt er anders, so kommt Weiß entsprechend schneller zum Ziel.

□ * □ * □ * □

T U R N I E R - A U S S C H R E I B U N G E N

Problemlad, Jahres-Informalturniere 1960 für Zweizüger, Dreizüger, Mehrzüger und Märchenschach. Preise für 2 \neq (Richter: J.Albarda, J.J.Burbach und L.C.Willemsens) und 3 \neq (Richter wie vor) je 12,50, 10,00 und 7,50 Gulden; für Mehrzüger (Richter: E.Visserman) und Märchenschach (Richter: P.B.van Dalfsen und M.E.Nordlohne) je 10,00 und 7,50 Gulden. Sendungen an: J.Hartong, Maastorenflaat, Schiedamsedijk 189, Rotterdam.

Feenschach, 17.Thematurier. Wir geben die Ausschreibung im Wortlaut wieder:

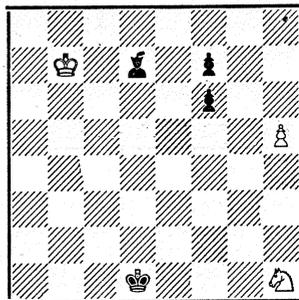
Auf Anregung von H.Klüver werden Aufgaben nach den Bedingungen einer neuen, seit etwa 2 Jahren bestehenden Doppelzugspielart (mit dem Schlagen des Königs als Ziel) gefordert. Die vom Normalschach abweichenden Spielregeln sind folgende: 1) Mit Ausnahme des Anfangszuges (w.Einzelzug) zieht jeder Spieler stets zweimal hintereinander. Der Doppelzug kann mit einem bestimmten Stein erfolgen oder auf zwei Steine verteilt werden. 2) Schachbieten gibt es nicht; gewonnen hat, wem es als erstem gelingt, den gegnerischen König zu schlagen. 3) En-passant-Schlag nur, wenn ein doppelschrittig gezogener Bauer im zweiten Teilzuge nicht weiter zieht. Da Schachgebote nicht gelten, ist die Rochade auch über angegriffene Felder zulässig.

Für die beste Aufgabe stiftet H.Klüver das Brunner-Buch. Einsendungen bis zum 1.März 1960 an Richard Förster, Neuß-Reuschenberg, Lorbeerstr.3.

Die "Welt" veranstaltet gleichzeitig ein Doppelzug-Fernschach-Turnier, das bereits 40 Teilnehmer aufweist. Weitere Teilnehmer melden sich bei der Schachredaktion der "Welt", Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str.16.

VII. Peter Kniest

Der Kiebitz, 23.März 1947



Weiß gewinnt 3+4

TURNIER - ENTSCHEIDUNGEN

British Chess Federation 1959 (formal). Zum ersten Mal waren in diesem Turnier - wie auch danach im FIDE-Albumwettbewerb - zwei getrennte Abteilungen für "moderne" (richtiger: modische) Zweizüger mit Wechselvorgängen und/oder thematischen Verführungen und für "orthodoxe" Zweizüger eingerichtet. Abgesehen von einer unvermeidlichen Klassifizierungswillkür - so lief z.B. Schlotterbecks Lob im "falschen" Turnier - hält der Bearbeiter diese Trennung für unsachgemäß und unnötig. Gerade dieses Turnier spricht gegen die behauptete Unvergleichbarkeit der Gruppen, denn wie üblich waren die "modernen" Probleme die zahlreicheren und besseren, was einfach mit der Mode und mit dem Originalitätsspielraum zusammenhängt.

C.Mansfield, Bournemouth

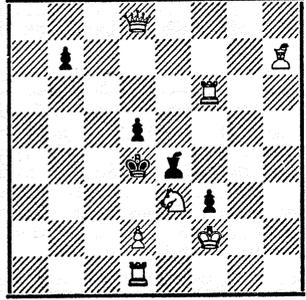
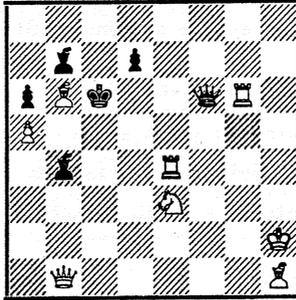
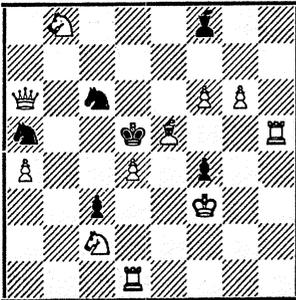
E.Holladay, Dallas

B.Schlotterbeck, Karlstadt

1.Preis, BCF Nr.89, 1959

1.Preis, BCF Nr.90, 1959

3.Lob, BCF Nr.90, 1959



2♙ 1.Dc8!

11+6

2♙ 1.Db3!

8+6

2♙ 1.Tb6!

7+5

Turnier Nr.89 (Richter H.Albrecht) zählte 93 Einsendungen. Preise: 1. c.Mansfield (Diagr.) 1.Dc8! Interessante Mattwechselmechanik bei den S-Schachs, reiche Zugzwangsposition, fraglos ein klassisches Meisterwerk. - 2. E.Holladay, Dallas, USA (Kh5,Dh4,Ta4,e6,Sb7,c2,Bd2,e2,f2,f5 - Kd5,Ta3,c8,Lg1,h1,Bc4,c5,e4,g4,h7 - 2♙ - 1.d4?,Lh2! - 1.f4! Zwei verschiedene Kreuzschlagaare mit Verstellungen, sehr suggestiv, technisch brillant). - 3./4. J.Haring, Den Haag (Kc1,Dd6,Lf3,Sd5,e4,Bb3,c2,e6,g5 - Kd4,Dh8,Lh2,Sd1,h7,Bb4,c4,c5,d7,g3 - 1.Kd2? Da8! - 1.Df4! Zwei verschiedene weiße 6/8-S-Räder). - 3./4. W.F.Rudenko, Dnjepropetrowsk (Kg3,Dd8,Tb1,d3,La3,c2,Sd6,Bc5,e5,f4,g6 - Kd5,Ld7,Sd4,Ba4,f5 - 2♙ 1.S:f5?,Se8?,Sc8? scheitern an jeweils einer der Sternfluchten, nur 1.Sb5! liefert 4 Matts, dabei stets Mattwechsel). - Ehr.Erw.: 1. J.Francey, Bangor - ein bekannter Autor der 3oer Jahre redivivus (Kb2,Df7,Td2,d6,Lf1,f2,Sa8,e2,Ba3,a4 - Kc4,De6,Th1,Lh2,Sb8,g3,Ba6,b3,c7,d7,f6 - 2♙ - dieses Radikalwechselstück muß gelöst werden, sieht man erst die Verführung oder erst den Schlüssel?), 2. D. Raduănescu, 3. H.Kroc, 4.H.Zuck. Ferner 7 Lobe.

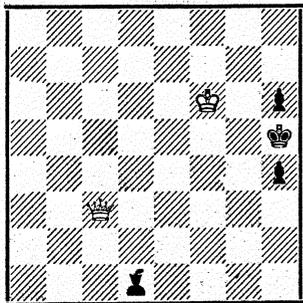
Turnier Nr.90 (Richter C.Mansfield) hatte 75 Bewerbungen. Preise: 1. E.Holladay (Diagr.). Schon früher gezeigte Kreuzschachs in Prachtfassung. - 2. L.I.Sagorujko & L.I.Loschinskij, Moskau (Kh5 Dg2 Tb5 g5 La6 h6 Se5 g1 Bg3 - Ke3 Da3 Ta4 d8 La2 Sc2 Bf7 h4 - 2♙ - 1.Sc6!). Originelles Spiel zweier direkt/indirekter T-Batterien. - 3. J.Hartong, Rotterdam (Kb4 Df1 Td7 h6 Lf4 h3 Sa6 f3 Ba5 - Kc6 Ta8 g5 Lf6 g6 Sa7 Bb5 b7 c3 e7 - 2♙ - 1.De1!). Bekanntes Halbfesselungsschema mit besonders reicher Ausschmückung. - 4. J.Haring (Ka1 Df3 Ta3 f5 Lc1 h7 Sb5 e3 Ba2 b3 e5 f4 - Kd3 Db6 Ta7 Lf1 h8 Sb2 c5 Bg5 - 2♙ - 1.Kb1! Ein weißes und ein schwarzes 6/8-S-Rad vereinigt, Taskproblem voller Finessen). Ferner 4 ehr. Erw. und 4 Lobe. Den einzigen deutschen Erfolg erzielte mit dem 3.Lob (Diagr.) Benno Schlotterbeck, Karlstadt/Main mit einem Zwölfsteiner, der Echomattwechsel bei 2 Fluchten zeigt.

(HAT.)

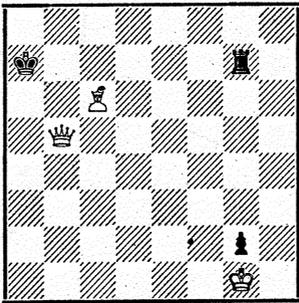
Schach: Dreizüger 1957. 1.Preis: H.Grasemann (Diagr.) 1.SS:d5?,KB5/Kd3! 2.? 1.Dg8!,Tc6(Bf3); 2.Sbd5(Scd5),Kc3(Kb5); 3.Sb4(Sc3)♙. Eine einladende Stellung und eine Einladung, die hält, was sie verspricht! Das Rückkehrmotiv mit Dualvermeidung. Die folgenden Auszeichnungen gingen an L.Loschinskij und H.Küchler.

Schach: Mehrzüger 1957. Preise: 1. Dr.H.Lepuschütz, 2. Dr.H.Lepuschütz (Diagr.) 1.Sf5? Ta6! 1.Lb7!,Sb6; 2.Lg2; 3.Lf3; 4.Sf5; 5.Lg2; 6. Sh6♙. Das Pendelthema (von St.Schneider in die moderne Mehrzügerpraxis wirkungsvoll eingeführt) erfährt hier eine neue Bereicherung. Die beste Miniatur des Turniers lieferten Dr.Speckmann & G.Latzel (Diagr.) 1.Kh4!,f5; 2.g4 (2.g3?,f2!) f2; 3.Sg3 und 1.-Kg1; 2.g3! (2.g4?,Kh1). Solche leisen Aufgaben haben es bei den Lesern schwerer als die Blitz- und Donnerstücke von Dr.H.Lepuschütz, der in diesem Turnier den 1., 2. und 4.Preis gewann.

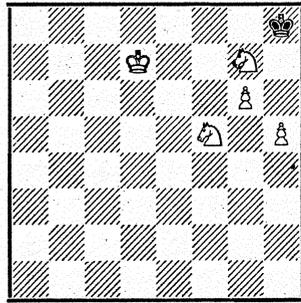
(J.Br.)



5≠ 2+4



6≠ 3+3



3≠ 5+1

D: Weiß könnte sofort das entscheidende Feld h3 betreten, aber nach 1.-,Lg4! 2. Dd3, h3! entschlüpft Schwarz. Nur das schrittweise Nähern von weit draußen her bezwingt den hartnäckigen Läufer: 1.Dc8!, Lc2; 2.Dd7, Ld3; 3.De6, Le4; 4.Dh3! Man sieht: Selbst ein Fluchtfeldraub kann schön sein.

E: Dr.Zepler scheucht in ähnlicher Weise den Tg7 fort. Nach 1.Ld5?/Le4?, Te7!/ Tf7! ist Weiß um nichts klüger. 1.Lf3! gewinnt das Feld g4. 1.-, Te7; 2.Da5; 3. Db6; 4.Lg4, Td7; 5.Da7! oder 1.-, Td7; 2.Dd7, Kb6; 3.Dc6, Ka5; 4.Dc5, Ka6; 5.Db4! Ein einfaches aber fein ausgeklügeltes Echo auf verschiedenen Rändlinien.

F: Hier geht es bescheidener zu; doch sind die beiden Modellmatts nicht ohne Reiz. 1.Se8!, Kg8; 2.g7, Kh7(Kf7); 3.Sf6(Sh6)≠.

(J.Br.)

BUCHBESPRECHUNGEN

einfälle, reinfälle betitelt sich ein soeben im Verlag Walther de Gruyter & Co, Berlin 1960, zum Preise von 5.-DM erschienenes Buch von K.

Richter. In seiner bekannten äußerst kurzweiligen Art bringt der Verfasser hier unter zündenden Überschriften auf 87 Seiten 187 Diagramme mit Fragen und (davon getrennten) Antworten. Überwiegend handelt es sich um Partiestellungen, doch ist auch eine ganze Reihe von Studien und Problemen eingeschaltet, wozu noch Scherz- und Quizfragen kommen, und immer wieder sind kleine Anekdoten und Erzählungen eingestreut. Alles in allem ein Büchlein, das bestens geeignet ist, für müßige Stunden -zu Hause und auf Bahnfahrten- geistvolle Unterhaltung zu bieten und dessen Anschaffung wir wärmstens empfehlen können.

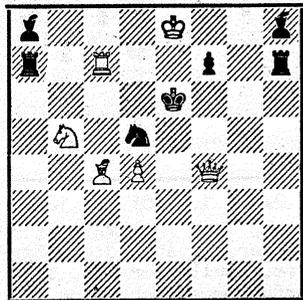
(Dr.W.Sp.)

L.J.Loschinskij

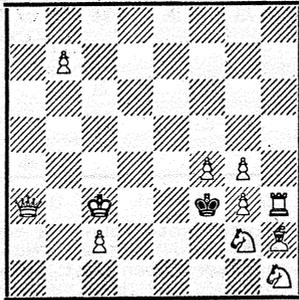
Jan Hartong

1./2.e.E.Tijdsch.v.d.NSB, 3o Correspondence Chess 58/1

Twee zielen en Twee gedachten.



2≠ 1.Lb3! 6+7



3≠ 1.Th6! 11≠1

Zu dem in Heft 5 besprochenen Buch über L.J.Loschinskij und Jan Hartong nebenstehend die in Aussicht gestellten Kostproben! Der Kommentar zu den beiden Aufgaben ist dem Buche entnommen.

1: 1.Lb3!, Tb7(Lb7); 2.Tc6 (Te7)≠; 1.-, Tg7(Lg7); 2. De5(D:f7)≠; 1.-, Lf6(f6); 2.Dg4(De4)≠ "Eines von Loschinskij's bekanntesten Problemen, worin mit nur 13 Steinen zwei doppelwellige Grimshawstellungen

lungen und eine Pickabish-Verstellung dargestellt ist." - 2: 1.Th6!, K:g4(K:g2, Ke2, Ke4); 2.Kd4(Kd2, Kb2, Kb4). "Dieser letzte der ausgewählten Dreizüger ist ein eigenartiges Problem und höchst originell: Ein schwarzer Königsstern wird durch einen weißen beantwortet."

* * * * *

Wie in Heft 6 schon berichtet, wird die "Schwalbe" künftig monatlich erscheinen. Der Umfang der Hefte wird allerdings etwas vermindert auf 12, höchstens 16 Seiten. Die Auslieferung der Hefte erfolgt stets bis spätestens Mitte des Erscheinungsmoments.

Abgeschlossen: Wegberg/Rhld., 2. Januar 1960

T. Künick